

Pressemitteilung



1. Juli 2005

Grünmüll gehört nicht in den Wald

Wer in Waldteilen spazieren geht, die unmittelbar an Häuser und Gärten angrenzen, wird bemerken, dass der Wald dort vielfach anders aussieht als der sonstige Wald: Nicht blühende Waldränder leiten vom Wald zu den angrenzenden Häusern und Gärten über, sondern Grünmülldeponien, die übersät sind von eintönigen Brennneselteppichen, gespickt mit Restmüll in allen Formen und Farben.

Der Grund dafür: Viele Bürger benutzen den angrenzenden Wald als private Grünschnittdeponie. Geht man dem Problem auf den Grund, so hört man von vielen Bürgerinnen und Bürgern die gleiche Antwort: "Der Grünschnitt ist doch Biomüll. Der verrottet doch eh und wird irgendwann zu Kompost. Und Kompost ist doch etwas Gutes." Leider ist dem aber nicht so! Denn die ökologischen Folgen des privaten Grünschnitts werden meist völlig unterschätzt.

Durch die Ablagerungen von Grünschnitt kommt es für das Ökosystem am Waldrand zu massiven Problemen: Denn wo eine gewisse Zeit Grünschnitt liegt, wächst infolge der massiven Nährstoffzufuhr nur noch die Brennnessel. Die typischen Pflanzen und Tiere des Waldrandes gehen dabei leider verloren. Eine weitere Folge, die vor allem dann auftritt, wenn auch Speisereste und Küchenabfälle zu nah am Waldrand abgelagert werden, sind die Wildschweine, die vermehrt angelockt werden und auch vor dem schönen bepflanzten Blumenbeet nicht Halt machen.

Nach dem Abfallbeseitigungsgesetz ist es ausdrücklich verboten, den Wald als Grünschnitt- oder Biomülldeponie zu nutzen, denn Waldränder sind besonders wichtige ökologische Lebensräume, die nicht durch Grünmülldeponien zerstört werden dürfen.

V.i.S.d.P.: Gemeindeverwaltung Anröchte, Hauptstraße 72 – 74, 59609 Anröchte,
Tel.: 02947/888-0; Fax: 02947/888-180; e-Mail: post@anroechte.de; Internet: www.anroechte.de

PM_Gruenmuell_am_Waldrand